Jahresbericht 2022

Eltern-Kind-Haus Weitblick

JUGENDBERATUNG
UND JUGENDHILFE e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **1**

1 Berichtsanlass **2**

2 Kurzbeschreibung der Einrichtung **2**

3 Managementbewertung **3**

3.1 Statistischer Teil gemäß Qualitätsentwicklungsvereinbarung 3

3.1.1 Aufnahme 3

3.1.2 Belegungsmanagement 5

3.1.3 Testdiagnostik 7

3.1.4 Verlauf 11

3.1.5 Beendigungen 20

3.2 KlientInnen-Zufriedenheit 20

3.3 Beschwerdemanagement 21

3.4 Standortbestimmung der Einrichtung (Vernetzung/Kooperationspartner) 22

3.5 Besondere Themenschwerpunkte des Berichtsjahres 23

3.6 Besondere ableitbare Entwicklungsbedarfe für das Folgejahr 24

4 Öffentlichkeitsarbeit /Zeitungsartikel ..... Fehler! Textmarke nicht definiert. **26**

5 Zertifikat **30**

6 Leitbild JJ **31**

7 Organigramm Mitglieder **32**

8 Abschluss/ QR-Code **33**

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Belegungsübersicht 3

Abbildung 2 Kostenträger/Jugendamt 5

Abbildung 3 Aufnahmegrund (Mehrfachnennung möglich) 5

Abbildung 4 Psychische Hauptdiagnosen der Eltern 9

Abbildung 5 Abschluss Schule/Beruf der BewohnerInnen 9

Abbildung 6 Phase bei Aufnahme 12

Abbildung 7 Phasenwechsel I 12

Abbildung 8 Phasenwechsel II am Ende des Berichtsjahres 13

Abbildung 9 Art der Beendigung 20

Abbildung 10 Vernetzung/Kooperationspartner 22

Vorwort

Wir danken auch in diesem Jahr allen FörderInnen, KooperationspartnerInnen, KollegInnen und Kostenträgern für Ihre tatkräftige Unterstützung und fachliche Zusammenarbeit. Ihre Unterstützung trug dazu bei, dass unsere Klientel weiterhin bedarfs- und zielorientiert betreut werden konnte. Unser besonderer Dank gilt dem gesamten Team des Jugendamtes des Hochtaunuskreises und der Gemeinde Schmitten für die enge Kooperation. Insbesondere sind hier Herr Rahn und Herr Glenzer (Leiter Fachbereich Kinder und Jugend), Frau Herrmann (Fachbereichsleitung sozialer Dienst), Frau Preisendörfer (stellv. Leiterin Fachbereich Kinder und Jugend), Herr Schulz (Heimaufsicht) und Frau Krügers (Bürgermeisterin der Gemeinde Schmitten) zu nennen. Ebenso danken wir allen zuständigen Mitarbeitenden der Fachbereiche Allgemeiner Sozialer Dienst und Wirtschaftliche Jugendhilfe der kooperierenden Jugendämter, die den Hilfeplanprozess steuerten und somit bei der Durchführung der zielführenden Leistungen bzgl. der Umsetzung der bedarfsorientierten Hilfepläne für die Eltern und deren Kinder aktiv mitarbeiteten. Zur fachlichen Weiterentwicklung des Hauses trugen diverse DozentInnen der betrieblichen Bildungsakademie des Trägers JJ e.V., alle Mitarbeitenden des Hauses und unsere Supervisorin Frau Pahlke bei. Im Kalenderjahr 2022 wurden vier Kinder aus unserer Einrichtung in Kindergärten in Schmitten (kath. Kita Oberreifenberg, Kita Brombach und Kita Arnolshain) betreut. Auch hier danken wir für die inhaltlich äußerst wertvolle und unkomplizierte Kooperation. Beim Team des Corona Testzentrums der Glockenapotheke Neu- Anspach und der Taunus Apotheke Schmitten bedanken wir uns für die immer schnelle und zuverlässige Testung von Klientel und Mitarbeitenden. Für die kompetente Arbeit im und am Haus bedanken wir uns bei allen beauftragten Fachfirmen. Exemplarisch sind hier zu nennen: Herr Carrasco (Heizung und Sanitär), Herr Godau (Elektro EFW), Frau Calbay und Herr Aygün (Gebäudereinigung Clean & Safe) und Herr Pfetzing (Axel's Autoservice). Für den immer schnellen und unkomplizierten IT-Support bedanken wir uns bei Herrn Frey, IT-Koordinator des Vereins JJ e.V. und bei der Firma Nitex GmbH. Abschließend gilt unser besonderer Dank allen privaten FörderInnen für ihre Sachspenden und Zeitspenden. Von Familien aus der Umgebung erhielten wir regelmäßig Spielsachen sowie Kleidung für Kinder und Erwachsene. Von den Schülern und dem Kollegium der Frankfurt School International (FIS) erhielten wir Weihnachtsgeschenke für die gesamte Klientel.

1 Berichtsanlass

Der vorgelegte Jahresbericht ist zugleich der jährlich erwünschte Qualitätsbericht, wie er in der Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit dem Jugendamt des Hochtaunuskreises vorgesehen ist und jährlich in einem Qualitätsentwicklungsgespräch abgestimmt wird. Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 und stellt Daten, Ergebnisse und Betrachtungsschwerpunkte des Jahres 2022 der Einrichtung dar. Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben, freuen wir uns, wenn Sie uns kontaktieren. Wenden Sie sich bitte an die Leitung der Einrichtung Frau Tamara Scheidt, Telefon: 06084-942330 oder per E-Mail an tamara.scheidt@jj-ev.de.

2 Kurzbeschreibung der Einrichtung

Das Eltern-Kind-Haus Weitblick ist eine vollstationäre Jugendhilfeeinrichtung für die Betreuung von Müttern und/oder Vätern mit deren Kind bzw. Kindern. Die elterliche Bezugsperson ist für die Sorge des Kindes oder der Kinder selbst verantwortlich und erhält dafür eine bedarfsorientierte Unterstützung seitens des hausinternen multiprofessionellen Fachteams. Die individuellen Hilfestellungen haben das Ziel, die Eltern-Kind-Bindung aufzubauen, zu stärken und zu stabilisieren, so dass das Kindeswohl gesichert ist und das Kind sich psychisch, physisch und sozial gesund und altersadäquat entwickeln kann. Die Einrichtung bietet den Müttern/Vätern und dem/deren Kind/ern zwölf Zwei- und Drei- Zimmerappartements mit familiärer Atmosphäre, die bereits möbliert und den individuellen Bedürfnissen der Familien entsprechend ausgestattet sind. Dem Aufenthalt liegt in aller Regel der § 19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnform für Mütter/Väter und Kinder) zu Grunde. Die Unterbringung kann im Einzelfall auch auf Grundlage der §§ 34 (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform), 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe) oder 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung) oder bei entsprechenden Voraussetzungen auch durch § 53 ff SGB XII erfolgen. Ebenfalls möglich sind Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen aus den beschriebenen Zielgruppen gem. § 42 SGB VIII oder durch Familiengerichte angeordnete Unterbringungen gem. § 312 FamFG.

3 Managementbewertung

3.1 Statistischer Teil gemäß Qualitätsentwicklungsvereinbarung

3.1.1 Aufnahme

Belegungsübersicht im Berichtsjahr

Die Einrichtung hat in diesem Zeitraum insgesamt 55 Personen (28 Kinder, 24 Mütter und 3 Väter) betreut. Neu aufgenommen wurden 2022 insgesamt 13 Mütter, 1 Vater und 17 Kinder.

Die nachfolgende Grafik (Abb. 1) veranschaulicht die Aufnahmen sowie die Beendigungen.

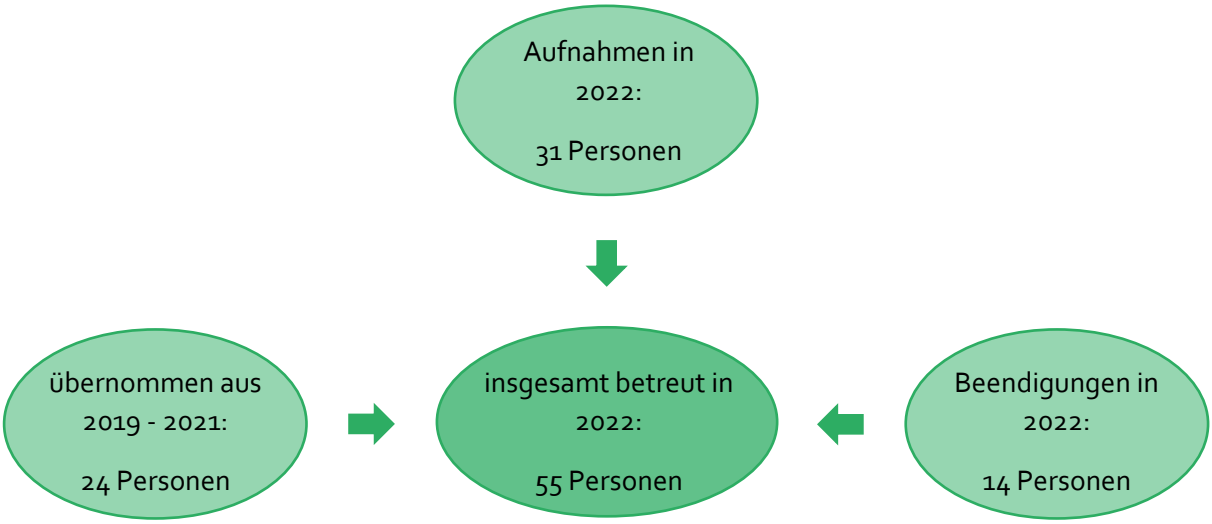


Abbildung 1: Belegungsübersicht

Tabelle 1: Aufnahmeentwicklung in 2019/2020/2021 und 2022

	Aufnahmen 2019	Aufnahmen 2020	**Aufnahmen 2021**	**Aufnahmen 2022**
Mütter	13	10	**12**	**13**
Väter	1	2	**2**	**1**
Kinder	18	12	**15**	**17**
Gesamt	**32**	**24**	**29**	**31**

Tabelle 2: Auslastung in %-Werten in 2019/2020/2021/2022

	Auslastung Mai – Dez. 2019	Auslastung 2020	Auslastung 2021	Auslastung 2022
Auslastung in %	78,49	81,96	**95,46**	**91,54**

Das Aufnahme- und Belegungsmanagement war im Berichtsjahr durch die Coronapandemie stark beeinflusst. Geplante Aufnahmen konnten zeitweise wegen Corona-Infektionen (15 Kinder und 22 Eltern) im Hause oder Infektionen der aufzunehmenden Klientel nicht wie zeitlich geplant stattfinden. Die Einrichtung reagierte auf die erschwerten internen und externen Voraussetzungen unter anderem damit, dass Vorstellungsgespräche mit Klienten per Video- und/oder Telefonkonferenzen stattfanden. Somit konnte trotzdem, dank bedarfsgerechter Betreuung und des flexibel angepassten Aufnahmemanagements, das Ziel von einer Belegung von 91,54 % erreicht werden.

Alter bei Aufnahme im Berichtsjahr

Das Durchschnittsalter der Erwachsenen bei Aufnahme lag im Berichtsjahr bei 26 Jahren. Die älteste neu aufgenommene Mutter war 40 Jahre und die jüngste Mutter 17 Jahre alt. Die drei aufgenommenen Väter waren 19, 25 und 30 Jahre alt. Der Altersdurchschnitt von 28 Kindern liegt bei 16 Monaten.

Wie im Jahr 2021 wurde auch in 2022 die Möglichkeit der Kontaktanbahnung oder Rückführung von Kindern, die bisher in stationären Einrichtungen oder Pflegefamilien untergebracht waren, in sieben Fällen erfolgreich umgesetzt.

Drei Mütter wurden bereits als Schwangere aufgenommen und vor, bei und nach der Geburt von unserer hausinternen Hebamme begleitet.

Leistungsart nach §8 Hessische Rahmenvereinbarung

Die Betreuung der Eltern und Kinder erfolgte durch Hilfe zur Erziehung gemäß §19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder) sowie §42 SGB VIII (Inobhutnahme von Kindern innerhalb des Hauses und auch von außen).

Abbildung 2 zeigt die *Verteilung der Kostenträger*. Offenbach vermittelte uns beispielsweise im Berichtsjahr insgesamt sieben Familien (14 Personen).

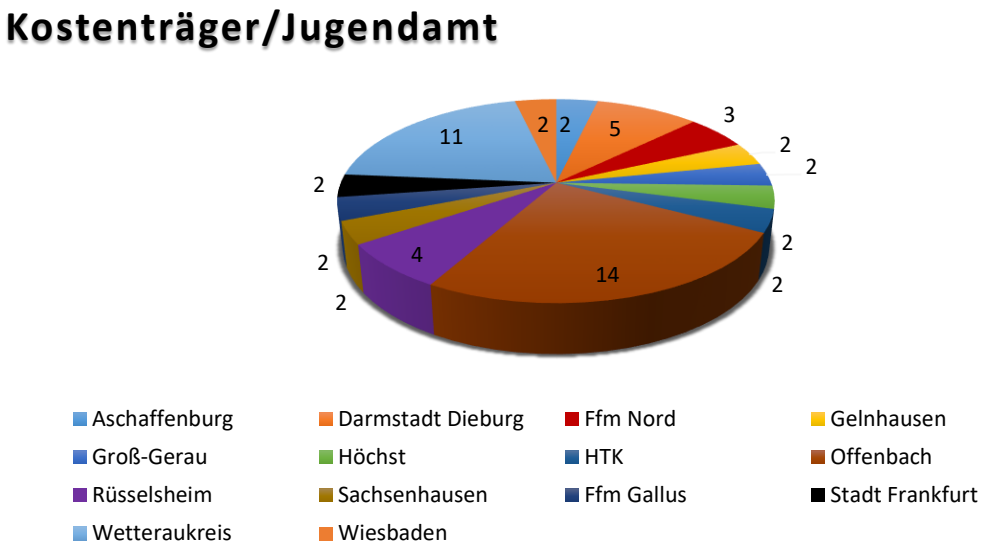


Abbildung 2: Kostenträger/Jugendamt

Aufnahmegrund im Berichtsjahr

In der folgenden Grafik (Abb. 3) sehen Sie die unterschiedlichen Aufnahmegründe unserer im Berichtsjahr betreuten BewohnerInnen. Die Zahlen beruhen auf den Angaben der Kostenträger, welche vor Aufnahme im Aufnahmeprotokoll angegeben wurden. Für eine Aufnahme können auch mehrere Aufnahmegründe benannt sein.

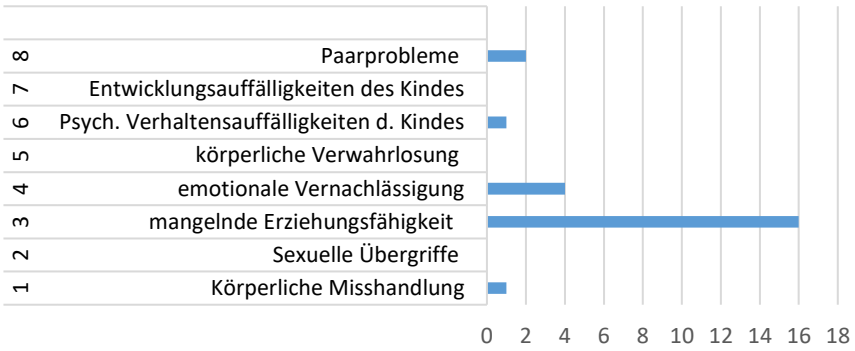


Abbildung 3: Aufnahmegrund (Mehrfachnennung möglich)

3.1.2 Belegungsmanagement

Das Belegungsmanagement konnte auch im Jahr 2022 wieder für eine gute Auslastung der Einrichtung sorgen. Zu Beginn des Jahres mussten auch weiterhin noch Vorstellungsgespräche aufgrund der Pandemielage als Videotelefonate stattfinden. Im Laufe

des Jahres und mit entsprechenden Sicherheitsmaßnamen konnten jedoch auch wieder Vorstellungsgespräche in der Einrichtung stattfinden. Dies hat es nicht nur uns, sondern auch den aufzunehmenden Familien und den Jugendämtern leichter gemacht, sich einen umfassenden Eindruck zu verschaffen.

Insgesamt hatten wir im Jahr 2022 von Jugendämtern bundesweit 187 schriftliche- und 77 telefonische Anfragen. Von diesen insgesamt 264 Fällen mussten wir 148 Familien auf Grund von Vollbelegung in der Clearingphase leider Absagen aussprechen. 73 Anfragen wurden vom zuständigen Jugendamt zurückgezogen, da ein Platz in einer anderen geeigneten Einrichtung gefunden werden konnte und bei 30 Fallanfragen konnte die Aufnahme von unserer Seite bzgl. folgender Ausschlusskriterien wie akutem Drogenmissbrauch, Suizidalität oder der Notwendigkeit einer 24-stündigen medizinischen Überwachung von Kindern (Herz und Lunge) nicht stattfinden. Leider können wir nicht jede betreuungsmögliche Anfrage auch mit einem freien Platz beantworten oder die Wartezeit ist für die Familie einfach zu lang. Hier unterstützten wir die Mitarbeitenden der Jugendämter auch in der Suche nach Alternativen.

Viele Anfragen wurden in unsere Warteliste überführt oder wir helfen bei der Weitervermittlung in andere Einrichtungen. Hier ist die enge Vernetzung zu der LAG Mutter-Vater-Kind Hessen und dem bundesweiten Zusammenschluss von Mutter-Vater-Kind-Einrichtungen in katholischer Trägerschaft (SkF Caritas) sehr hilfreich.

13 Familien konnten im Berichtszeitraum aufgenommen und betreut werden und 25 Familien nahmen entsprechend unseres Aufnahmeprozesses das Angebot von einem Vorstellungsgespräch wahr (14 vor Ort und 11 via ZOOM). Wir arbeiten entsprechend unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses stetig daran, uns weiterzuentwickeln, was es uns auch im Jahr 2022 ermöglichte, schnelle oder unkonventionelle Lösungen zu finden, die immer an den Bedarfen der Klientel orientiert sind. Die Sicherung des Kindswohl steht für uns immer an erster Stelle.

Auch die Online-Präsenz unserer Einrichtung auf Freiplatzmeldungen.de und d Mitarbeit bei der LAG Mutter-Vater-Kind haben im vergangenen Jahr dazu beigetragen, unser Angebot an Jugendämter heranzutragen und unsere Einrichtung deutschlandweit bekannt zu machen. Dies zeigt sich ganz deutlich darin, dass wir Anfragen von 52 verschiedenen Jugendämtern aus ganz Deutschland erhalten haben. Aber auch Privatpersonen, Beratungsstellen, Kliniken und gesetzliche Betreuer wendeten sich an uns, wenn sie Angebote für sich selbst oder ihr Klientel suchten. Natürlich kommen aber auch immer wieder Anfragen von Jugendämtern, mit denen wir bereits zusammengearbeitet haben und die von unserer Arbeit überzeugt sind. Spitzenreiter war hier in diesem Jahr das Jugendamt des Wetteraukreises mit insgesamt 13 Anfragen. Aber auch das Jugendamt unseres Heimatkreises, des Hochtaunuskreises, das

Jugendamt Offenbach und die verschiedenen Sozialrathäuser Frankfurts sind immer wieder in Kontakt mit uns, wenn es darum geht einer Familie die passende Hilfe zu gewähren.

Auch im Jahr 2023 wollen wir wieder ein gutes Belegungsmanagement führen und freuen uns auf die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den vielen verschiedenen Jugendämtern und Familien, an deren Alltags- und Erziehungskompetenzen wir gemeinsam arbeiten wollen.

3.1.3 Testdiagnostik und Prozessevaluation

Eine umfangreiche Testdiagnostik liegt in der Zuständigkeit der Psychologinnen der Einrichtung und ist regulärer Bestandteil der Eingangsdiagnostik bei Aufnahme der KlientInnen. Sie liefert überdies die Datengrundlage für ein im Juni 2020 begonnenes Projekt zur wirkungsorientierten Prozessevaluation im Eltern-Kind-Haus Weitblick. Dessen Ablauf sieht eine Erstmessung (t_1) jeweils zu Beginn der stationären Behandlung vor. Die Folgeerhebung (t_2) folgt vier Monate später.

An beiden Messzeitpunkten gelangen dieselben vier standardisierten, für Wiederholungsmessungen geeigneten Fragebogeninstrumente zum Einsatz:

- die Symptom-Checklist-90®-Standard (SCL-90®-S) nach Derogatis, die der Erfassung der psychischen Symptombelastung dient
- das Beck Depressions-Inventar Revision (BDI-II) zur Beurteilung des Schweregrads einer depressiven Symptomatik
- die Mannheimer Craving Scale (MaCS), welche bei Personen mit Substanzmissbrauch/-abhängigkeit in der Vorgeschichte das Verlangen nach psychoaktiven Substanzen (Craving bzw. Drogenverlangen) misst und zur Erfassung des subjektiv empfundenen Suchtdrucks dient
- (-)das Eltern-Belastungs-Inventar (EBI), ein diagnostisches Verfahren zur Erfassung der Belastung von Eltern von Kindern im Kleinkind- und Vorschulalter, welches zuverlässige Hinweise auf eine Gefährdung des Eltern-Kind-Systems infolge erhöhter elterlicher Belastung gibt

Damit verfügen wir über vier änderungssensitive Selbstbeurteilungsinstrumente, die geeignet sind, die Arbeit in der jeweiligen Fallkonstellation zu unterstützen und einrichtungsübergreifend belastbare Anhaltspunkte für die Qualitätsentwicklung bereitzustellen.

Im Jahr 2022 beteiligten sich alle acht der neu aufgenommenen Mütter/Väter ohne irregulär vorzeitige Maßnahmebeendigung an der testpsychologischen Befragung. Von diesen acht Personen liegen insgesamt sieben Ersttests und fünf Zweittests vor, im Sinne der

Verlaufsmessung ergeben sich folglich fünf vollständige Datensätze. Bei einer Klientin beschränkte sich die testdiagnostische Erhebung auf den EBI. Aufgrund der Sprachbarriere wurde dieser im Beisein einer Dolmetscherin durchgeführt. Eine Klientin verweigerte die wiederholte Teilnahme und bei einer weiteren Klientin ist die zweite Erhebung gerade in Bearbeitung.

Im Einzelfall wurden die erhobenen testpsychologischen Ergebnisse, die regulärer Bestandteil der einrichtungsinternen psychologischen KlientInnenberatung sind, als Ausgangspunkt für individuelle Indikationsempfehlungen herangezogen und es wurden - unter Mitwirkung der Betroffenen - extern weiterführende, differentialdiagnostische Untersuchungen veranlasst und/oder wohnortnahe psychotherapeutische und/oder psychiatrische Hilfen in die Wege geleitet. Überdies wurden Testresultate vereinzelt richtungsweisend für hausinterne Interventionsplanungen im Rahmen der Bezugsbetreuung genutzt, z.B. wenn es galt, Belastungsfaktoren in der Eltern-Kind-Interaktion gezielt zu reduzieren.

Unter einrichtungsübergreifendem Gesichtspunkt wiederum zielt die testpsychologische Datenerhebung im Rahmen des laufenden Evaluationsprojekts darauf ab, die Art und Intensität der Belastungen der Eltern und deren Entwicklung systematisch zu erfassen, um Interventionen noch zielgenauer und wirksamer zu gestalten. Das Evaluationsprojekt findet in Kooperation mit der Fachstelle Evaluation JJ statt.

Die in 2021 und 2022 erhobenen Testdaten gehen im Rahmen der Prozessevaluation in die *zweite* Erhebungswelle ein. Die Datenauswertung nach der zweiten Erhebungswelle ist derzeit in Arbeit und noch nicht abgeschlossen. Im Folgenden finden sich die vorläufigen ersten Ergebnisse. Sie werden nach stichprobenübergreifender statistischer Auswertung im Verlauf des Jahres 2023 präsentiert und für die fortlaufende Qualitätsentwicklung genutzt.

Die - zunächst überwiegend deskriptive - Datenanalyse der *ersten* und *zweiten* Erhebungswelle aus dem Zeitraum August 2019 bis Dezember 2022 führte bei insgesamt hoher Mitwirkungsbereitschaft des Klientels auf der Basis von 38 Datensätzen (von 34 Frauen und 4 Männern im Alter von 18 bis 43 Jahren) zu folgenden zentralen, als *vorläufig* zu begreifenden Ergebnissen:

Es wurde zum Zeitpunkt der Aufnahme eine vergleichsweise hohe psychische Belastung in verschiedenen Bereichen festgestellt, insbesondere hinsichtlich der Bereiche „Depressivität“ und „Paranoides Denken“ sowie „Ängstlichkeit“ und „Aggressivität“.

Durch die Verlaufsmessungen ließen sich positive Veränderungstendenzen in mehreren Symptombereichen aufzeigen: besonders ausgeprägt waren die positiven Veränderungen in der Sub-Skala „Depression“ des SCL-90®-S. Ein positiver Trend konnte ebenfalls in den Bereichen „Ängstlichkeit“ und „Aggressivität“ festgestellt werden.

Auf Grundlage von 13 Datensätzen in der zweiten Erhebungsperiode kann die Aussage getätigt werden, dass das Verlangen nach psychoaktiven Substanzen im späteren Verlauf der Maßnahme eine geringere bis keine Rolle mehr spielte.

Zudem zeigen die Ergebnisse der zwölf vorliegenden Datensätze hinsichtlich der elterlichen Belastungen eine Verbesserung in den Bereichen „Bindung“, „Elterliche Kompetenz“, „Soziale Isolation“, „Depression“ und „Partnerbeziehung“.

Möglicherweise zeichnet sich hier ein Erfolgsindikator ab, der Raum für die Hypothese gibt, dass es im Erhebungszeitraum August 2019 bis Dezember 2022 in der Einrichtung gelang, ein beruhigendes, vertrauensvolles Ambiente zu schaffen, das als Grundlage einer gelingenden Behandlung betrachtet werden kann.

Bei Aufnahme der im Berichtszeitraum 2022 betreuten Eltern lagen folgende psychische Hauptdiagnosen bereits vor.

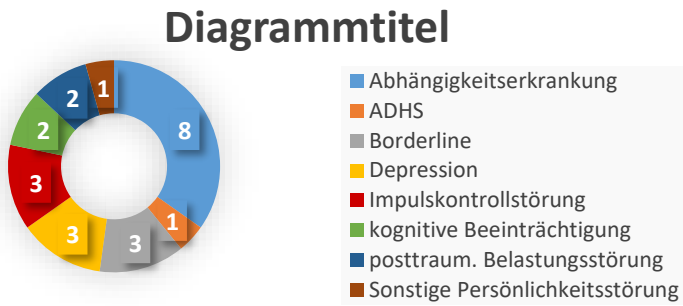


Abbildung 4: Psychische Hauptdiagnosen der Eltern

Schule und Beruf

Bezüglich der *Schul- Berufsausbildung der Eltern* konnten die folgenden Daten erhoben werden.

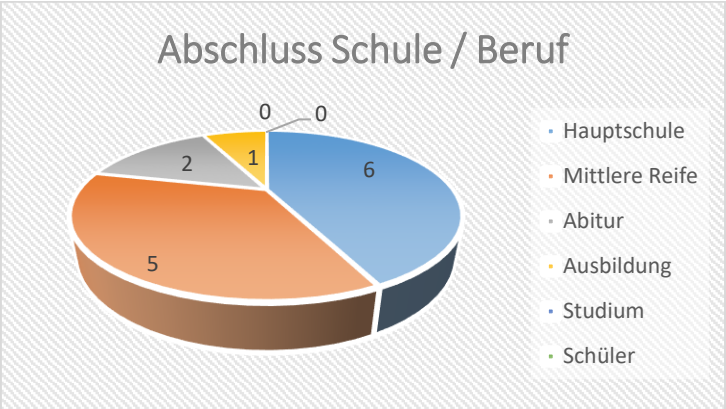


Abbildung 5: Abschluss Schule/Beruf der BewohnerInnen

FASD-Inhouse Schulung

Unser vollstationäres Jugendhilfeangebot richtet sich u.a. an Eltern mit psychischen Erkrankungen. Da Suchtmittelabhängigkeit und -abusus in der Vorgeschichte hiervon nicht ausgenommen sind, war unser Fachteam vom ersten Tag an sensibilisiert für die erhöhte Wahrscheinlichkeit, im Betreuungsalltag mit dem Krankheitsbild der FASD konfrontiert zu werden. FASD steht als Sammelbegriff für Fetal Alcohol Spectrum Disorders, zu Deutsch Fetale Alkoholspektrumstörungen. Hierbei handelt es sich um eine biologisch irreversible Hirnschädigung beim Kind, verursacht durch mütterlichen Alkoholkonsum in der Schwangerschaft. Daraus können vielfältige, mehr oder minder schwerwiegende Beeinträchtigungen in der geistigen und körperlichen Entwicklung, im Verhalten und später in der selbständigen Lebensführung entstehen. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass 1 % der deutschen Bevölkerung von FASD betroffen ist.

In dem Wissen, dass eine frühzeitige Diagnose ebenso wie ein stabiles förderndes Umfeld zu den entscheidenden Schutzfaktoren zählen, die ein positives Langzeit-Outcome bei Menschen mit FASD begünstigen, wurde im Jahr 2022 in Haus Weitblick ein Prozess institutionellen und persönlichen Lernens angestoßen. Im Rahmen einer vereinsweiten Bildungsmaßnahme (08/2022) und einer ersten Inhouse-Schulung (11/2022), angeboten durch eine Psychologin der Einrichtung, haben sich in 2022 acht MitarbeiterInnen des multidisziplinären Fachteams, jeweils in einer ganztägigen Veranstaltung, mit dem komplexen und in der Jugendhilfe praxisrelevanten Störungsbild vertraut gemacht. Das Verstehen von FASD als alkoholtoxisch bedingter Behinderung, die sich auch im Erwachsenenalter nicht verwächst, kann Erwartungshaltungen von Betreuten und BetreuerInnen gleichermaßen verändern und auf beiden Seiten Überforderungen im Betreuungsprozess reduzieren. Günstigstenfalls wird der bei FASD-Betroffenen häufigen Abwärtsspirale im Hilfeverlauf entgegengewirkt.

Vertieftes Störungswissen, zunehmend vielfältige Erfahrungen mit Kindern wie auch Erwachsenen, die trotz intensiver Begleitung und Förderung immer wieder an die Grenzen ihrer Möglichkeiten stoßen sowie vertrauensvolle Betreuungsbeziehungen zu den Klientinnen sind Faktoren, die es in der Summe möglich machten, dass im Jahr 2022 bei einer Kindsmutter der vonseiten der Einrichtung formulierte Verdacht auf eine unerkannte FASD extern diagnostisch bestätigt wurde. Für eine weitere Mutter sowie für zwei Kinder konnte wiederum seitens des Eltern-Kind-Hauses die begründete Empfehlung zur diagnostischen Abklärung einer FASD ausgesprochen und bei Wechsel in eine Anschlussmaßnahme sowohl den betreffenden Müttern als auch dem fallzuständigen Jugendamt für das weitere bedarfsentsprechende Case Management an die Hand gegeben werden.

3.1.4 Verlauf

Im Berichtsjahr starteten insgesamt 31 Personen (Eltern mit Kindern) bei Neuaufnahme in jeweils einer der drei von vier unterschiedlichen Betreuungsphasen Clearing, Training, Wohnen oder Verselbstständigung. Je nach Betreuungsphase wurden unterschiedliche Schwerpunkte der Förderung und Unterstützung verfolgt.

Während der Clearingphase standen die elterliche Erziehungskompetenz und Erziehungsfähigkeit im Fokus. Das Kindeswohl wurde durch eine Beaufsichtigung der Eltern-Kind-Interaktion rund um die Uhr durch das multiprofessionelle Fachpersonal gesichert. Zusätzlicher Auftrag des Clearings, nämlich eine belastbare Einschätzung bzgl. der elterlichen Sorge bzw. der Erziehungsfähigkeit, des Bindungsverhaltens und abschließend des Kindswohles wurde jeweils bereits nach sechs Wochen der Betreuung im Rahmen eines ersten Sachstandsberichtes an das zuständige steuernde Jugendamt übermittelt. In diesem Bericht wurde auch der zukünftige Bedarf formuliert, welcher dann die Grundlage für das kommende Hilfeplangespräch darstellte.

Einige Familien wechselten anschließend in die Trainingsphase, in der die Entwicklung, Förderung und Stabilisierung der elterlichen Kompetenzen und die altersgemäße Förderung des Kindes im Mittelpunkt stehen. Zuvor im Clearing auffällige defizitäre Bereiche wurden gezielt und ressourcenorientiert gefördert. Feste Regeln und eine vorgegebene Tagesstruktur gaben Sicherheit und Orientierung. Die Kinder wurden von Montag bis Freitag von unserer hausinternen Kinderbetreuungskraft betreut. Im täglich angeleiteten Küchentraining durch die Hauswirtschaftsfachkraft lernten Eltern, neben theoretischem Wissen zur Organisation in der Küche, Hygiene, Lagerung und Verarbeitung von Lebensmitteln nach dem Einkauf und Arbeitstechniken in der Küche auch die praktische Umsetzung.

In der darauffolgenden Phase des Wohnens konnten die Mütter/Väter die Elternrolle und die ggf. neu erlernten Verhaltensmodi weiterhin ritualisieren und den Transfer in den Lebensalltag sichern. Auch in dieser Phase erhielten die Eltern zusätzlich weiterhin Unterstützung bei Behördenangelegenheiten und bei der Entwicklung von Anschlussperspektiven hinsichtlich persönlicher und beruflicher Orientierung nach Abschluss der stationären Maßnahme.

Weiter wurden die Mütter und Väter in der Phase der Verselbstständigung auf ein eigenverantwortliches Leben mit dem Kind in eigener Wohnung und mit Arbeit oder Ausbildung vorbereitet. Externe Kinderbetreuung wurde installiert und die Entwicklungsprozesse bzgl. Erziehungsfähigkeit, Kindeswohlsicherung, integrierter Schuldnerberatung, Wohnungssuche etc. abgeschlossen.

Je nach Grad der Zielerreichung der Hilfeplanziele und des individuellen Unterstützungsbedarfes und der möglichen Vakanz der Betreuungsplätze konnten die Familien die Betreuungsphase wechseln. In der Regel fand nach zwölf Wochen Aufenthalt ein erster Wechsel von der Clearing- in die

Trainingsphase statt. Im folgenden Absatz werden die unterschiedlichen Phasenwechsel detailliert dargestellt.

Wohnphase bei Aufnahme im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 55 Personen betreut:

Das Angebot im Clearing wurde bei Aufnahme von 45 Personen genutzt. Sechs Personen starteten die Betreuung direkt im Training, jeweils zwei Personen in der Verselbständigung und zwei Personen im Wohnen.

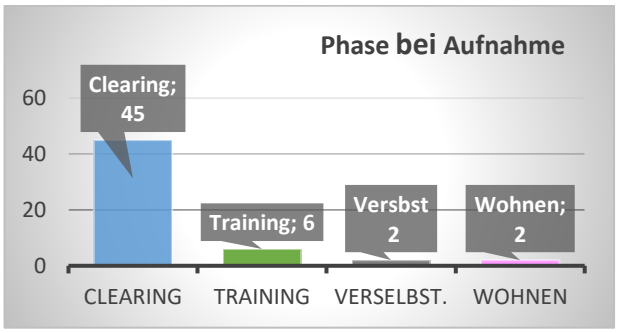


Abbildung 6: Phase bei Aufnahme

Phasenwechsel im Berichtsjahr

Der Phasenwechsel wird in zwei möglichen Betreuungsabschnitten dargestellt. In der ersten Phase des Wechsels sind 17 Personen planmäßig nach zwölf Wochen vom Clearing in die Trainingsphase und zwei Personen von der Trainingsphase ins Wohnen gewechselt. Einige Bedarfsgemeinschaften wechselten danach weiterhin die Phase. Diese Wechsel werden in den Grafiken Abb. 7 und Abb. 8 dargestellt. Bedarfsorientiert wurden zusätzlich zwei Familien aus dem Training in das Clearing zurückgestuft. Aus Gründen der Übersicht haben wir diese Wechsel nicht erneut grafisch dargestellt.

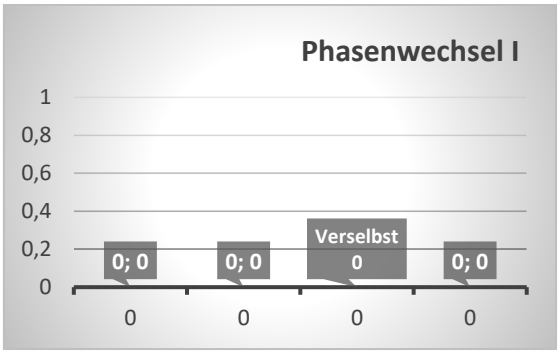


Abbildung 7: Phasenwechsel I

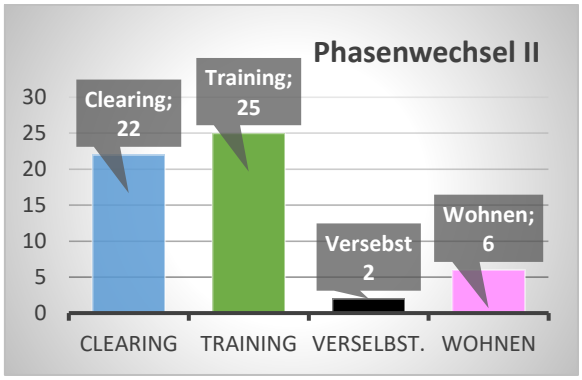


Abbildung 8: Phasenwechsel II am 31.12.2022

Im Berichtsjahr haben die Eltern der Kinder folgende Anzahl von Einzelgesprächskontakten des Betreuungsteams neben Gruppenangeboten und begleiteten Alltagsbetreuungsangeboten wahrgenommen:

Tabelle 3: *Einzelgesprächskontakte*

Hilfeplangespräche	Bezugsbetreuungsgespräche	Kriseninterventionen
51	677	335

Die zusätzlichen 89 Einzelkontakte bei unseren Psychologinnen und 48 Gespräche mit der Leitung dokumentieren den sehr hohen Bedarf der Klientel.

Hilfeplangespräche

Im Jahr 2022 fanden insgesamt 51 Hilfeplangespräche statt.

Die vorrangigen Ziele des ersten Hilfeplangespräches werden nachfolgend aufgelistet:

- Im Clearing standen die Überprüfung der Erziehungskompetenzen (durch 24 h engmaschige Betreuung und Aufsicht durch das Fachpersonal sowie videogestützte Maßnahmen) und die Sicherung des Kindeswohls mittels Risikochecklisten und Beobachtungsbögen („Grenzsteine der Entwicklung") durch den hausinternen Kindercheck und Begleitung zu U-Untersuchungen im Vordergrund.
- Im Training wurden ebenfalls die Erziehungskompetenzen überprüft, aber auch auf die gezielte Verbesserung festgestellter Defizite (u.a. durch eine feste Tagesstruktur, Küchentraining, angeleitete Eltern-Kind-Interaktion) und auf den Ausbau der Ressourcen sowie die Förderung der Entwicklung des Kindes hingewirkt. Im weiteren Betreuungsverlauf individualisierte sich die Hilfeplanung zunehmend.

Insbesondere in den Phasen Wohnen und Verselbstständigung erschwerte das Pandemiegeschehen die Zielerreichung der Eltern wesentlich, da hier Wohnungssuche und die Integration auf dem Arbeitsmarkt zeitweise nicht möglich waren.

Ebenso war die Durchführung von Freizeitaktivitäten für alle KlientInnen und Kinder auf die nähere Umgebung in Form von Waldspaziergängen, Spielplatzbesuchen und Picknicks im Grünen begrenzt. Umso wichtiger waren unsere Gruppenangebote im Haus, die wir weiterhin pandemiebedingt in Kleingruppen anboten.

Anzahl der Fallgespräche

Den jeweils 51 Hilfeplangesprächen ging immer eine Fallbesprechung voraus. Zusätzlich wurden Fallbesprechungen im Rahmen von Supervisionen, Kriseninterventionen sowie Kindeswohlgefährdungen nach § 8a SGB VIII als hilfreiches Instrument genutzt. Insgesamt führte das Team 73 Fallbesprechungen durch.

Anzahl Kriseninterventionen

Auch dieses Pandemiejahr verlangte insbesondere psychisch kranken Eltern und ihren Kindern sehr viel ab. Hinzu kamen hausinterne Quarantäne-Maßnahmen auf Grund von 37 Coronafällen, die einige Eltern und Kinder an ihre absolute Belastungsgrenze brachten. In dieser Zeit war eine besonders intensive Einzelbetreuung notwendig, damit das Kindeswohl konstant gesichert werden konnte. Zudem musste die innere Stabilität der Eltern permanent überprüft und durch 335 bedarfsorientierte Kriseninterventionen konstant unterstützt werden.

Hier waren die zu den wöchentlichen Gesprächen mit der Bezugsbetreuung, 89 Gespräche mit der Psychologin und der Leitung zur psychischen Stabilisierung zusätzlich inzidiert. Neben diesen Angeboten wurde in Krisen der Mutter/des Vaters eine zusätzliche Entlastung durch die hausinterne Kinderbetreuung installiert. Kinder wurden bei Überforderung der Elternteile, zum Schutz und zur Versorgung stundenweise über Tag und auch komplette Nächte durch das pädagogische Fachpersonal betreut. Die stundenweise Betreuung von Kindern, auch über Nacht, fand täglich statt. Nächtliche Komplettbetreuung als Krisenintervention wurde im Berichtsjahr 57 X durchgeführt. Ursachen der Krisen waren in diesen Fällen eine durch die psychische Erkrankung der Mutter/des Vaters, die Auswirkungen der Pandemie, verminderte Frustrationstoleranz oder Störungen der Impulskontrolle sowie starke depressive Episoden und Phasen. Auf Grund diesen hohen Betreuungsbedarfes reagierte der Trägerverein und ermöglichte eine Einstellung einer weiteren Kollegin in der Kinderbetreuung seit November 2022.

Gruppenangebote

Auch in diesem Jahr konnten wir trotz Coronapandemie wieder viele tolle Angebote für die Kinder und Eltern in und um unser Haus anbieten. Diese waren vor allem im Bereich Freizeit, Gesundheit, Bewegung und Basteln angesiedelt. Aber auch wöchentliche Angebote, wie die Hausversammlung, regelmäßige Spaziergänge, der Spielkreis und die Trainings- und Clearingsgruppe gehörten zu den festen Bestandteilen der Woche.

Im Bereich Gesundheit konnten unsere Hebamme und die Krankenschwestern des Teams viel Aufklärungsarbeit leisten und den Eltern wichtige Inhalte für sich und ihre Kinder vermitteln. So wurde von unserer hausinternen Hebamme für alle Eltern, deren Kinder im Alter ab ca. 5 Monaten waren, eine Beikostschulung veranstaltet. Hier wurde die Ernährungsumstellung von Milchnahrung auf Brei und dann später zur festen Nahrung thematisiert. Anschließend wurden die erlernten Inhalte praktisch umgesetzt und gemeinsam für die eigenen Kinder, Brei mit gesunden und wohlschmeckenden Zutaten zubereitet und das Füttern gemeinsam erprobt. Aufbauend hierauf wurde auch eine Schulung zur Zahngesundheit bei Kindern angeboten, bei der nicht nur grundlegende Wissensinhalte vermittelt wurden, sondern auch hilfreiche Tipps für die Umsetzung besprochen. So kennen mittlerweile fast alle Kinder im Eltern-Kind-Haus Weitblick ein Zahnputzlied und putzen dazu mit Freude die ersten Zähne. Auch eine Schulung zur Hausapotheke konnte durch das medizinische Team angeboten werden. Hier wurde zunächst mit den Eltern gemeinsam überprüft, welche Inhalte, wie zum Beispiel Fieberthermometer, sie bereits haben. Bei Bedarf wurden diese entsprechend nachgekauft, damit im Krankheitsfall alles parat ist. Weiterhin wurde unter anderem mit den Eltern besprochen, welche Notfallmedikamente zuhause sein sollten und welche Medikamente für welches Alter geeignet sind. Auch Verhütung ist ein sehr wichtiges Thema, bei dem einige Eltern noch Fragen und Unsicherheiten haben. Hier konnte unsere Hebamme eine entsprechende Beratung anbieten, welche die Eltern gerne annahmen. Aber auch zu Themen, wie Schütteltrauma und verschiedenen Kinderkrankheiten konnten Aufklärungskurse im Eltern-Kind-Haus Weitblick angeboten werden. Regelmäßig wurden die Eltern durch unsere Krankenschwestern bzgl. Infektionsschutz und im speziellen zu den Themen Hygiene und Covid informiert und geschult.

Hoch im Kurs standen in diesem Jahr auch wieder die verschiedenen Bastel- und Malangebote für Kinder und Eltern. Ob Dekorationen basteln, Fenster mit Fingerfarben bemalen oder den Hausflur mit Handabdrücken verschönern, im Haus Weitblick ist für jeden etwas dabei. Zu Ostern wurden gemeinsam Eier bemalt und Osterkörbchen gebastelt und zu Weihnachten Stroh- und Papiersterne in der gesamten Einrichtung aufgehängt. Auch unseren Weihnachtsbaum haben wir wieder gemeinsam aufgestellt und mit selbstgebasteltem Schmuck behängt. Aber auch zu anderen Festen haben wir wieder gebastelt, gemalt, gesungen und zusammen gegessen. Das sind die Momente im Eltern-Kind-Haus Weitblick, auf die sich alle freuen und tatkräftig mithelfen, um allen einen

ausgelassenen und sorgenlosen Nachmittag zu bescheren. Zu den Feiertagen werden außerdem tolle Buffets gemeinsam mit den Eltern geplant und zubereitet, bei denen für jeden etwas dabei ist. Auch Smoothie-Tage und Marmeladekochen durfte im Programm für 2022 nicht fehlen. Diese Angebote wurden Kinderbetreuungsteam, den Bezugsbetreuerteam und von unserer Hauswirtschafterin koordiniert und angeleitet.

Aber auch die Bewegung an der frischen Luft kommt nie zu kurz. Bei gemeinsamen Spaziergängen erkunden wir mit den Familien mehrmals wöchentlich die Umgebung und sehen den Wald, Tier und Traktoren. Hier darf es natürlich auch nicht fehlen, den nahegelegenen Feldberg zu besteigen und die Spielplätze in den umliegenden Ortschaften zu besuchen. Auch für das neue Jahr sind wieder viele spannende, kreative und spaßige Angebote für Eltern und Kinder geplant und wir freuen uns schon auf die vielen tollen Nachmittage und Feierlichkeiten, die wir mit allen zusammen verbringen werden.

Hausinterne Kinderbetreuung

Corona bedingt und aus personellen Gründen war die Kinderbetreuung gezwungen zwischenzeitlich nur eine Notbetreuung zu gewährleisten. Für die Kinder in der Trainingsphase findet Betreuung von Montag bis Donnerstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt. Außerdem haben die Mütter aus der Clearingphase an jeweils einem Wochentag die Möglichkeit ihre Kinder auch in dieser Betreuungszeit abzugeben. Mittwochs, während der Hausversammlung, werden die Kinder aus allen Wohn-Phasen vom Kinderbetreuungsteam betreut. Freitags finden Einzelbetreuungen (Arztbesuche der Eltern, Krisenintervention, etc.) statt. Außerdem können, nach rechtzeitiger Anmeldung beim Betreuerteam, alle Mütter/Väter jeder Wohnphase für Arztbesuche und wichtige Termine wie z. B. für HPGs, Gerichtstermine und Behördengänge ihre Kinder zur Betreuung geben. Zur individuellen Förderung der Kinder und der Entwicklung der Erziehungsfähigkeit der Eltern werden wie oben detailliert beschrieben, der wöchentliche Spielkreis, diverse Bastel- und Kreativangebote, wie auch Vorlesestunden im Kinderbereich der Einrichtung angeboten.

Ergänzt wurden diese durch tägliche Outdoor-Aktivitäten auf dem eigenen Gelände, Spielplatzbesuche in Schmitten und den Ortsteilen, Brombach und Hunoldstal sowie Erlebniswanderungen in der näheren Umgebung.

Insgesamt wurden vom Kinderbereuungsteam 1656 Kinderbetreuungen von mindestens jeweils 2 Stunden übernommen. Ein Hauptteil der Betreuungen fiel auf die Kinder im Training. Auf Grund von Krisenintervention (psychische Überlastung der Mutter / Vater + Krankenhausaufenthalt, Inobhutnahme) wurden 10 Kinder gemeinsam mit dem Bezugsbetreuungsteam jeweils für 24 Stunden betreut. Hier wird deutlich, dass die personelle Besetzung für den tatsächlichen Bedarf nicht

mehr ausreichend war. Wir freuen uns seit November eine 2. Kollegin für diesen sehr wichtigen Bereich gefunden zu haben.

Hauswirtschaft

Neben den üblichen Aufgaben und Arbeiten in der Hauswirtschaft (Verpflegung der Familien, Einkauf, Hygienemanagement und Anleitung der Reinigung der Appartements, etc...) wurden gemeinsam mit den Familien folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Im **März** haben wir gemeinsam Fasching gefeiert und haben die gesunde Ernährung mit Smoothies bereichert.

Im **April** feierten alle zusammen Ostern mit Osterbrunch und allem was zum kindgerechten Osterfest dazugehört. Die Hauswirtschafterin hat hierzu für alle Babys Greifringe in Hasenform gehäkelt.

Im **Mai** wurde das Projekt „Marmelade kochen mit saisonalem Obst" durchgeführt.
Im gesamten Sommer wurden gemeinsam mit den Eltern regelmäßig gesunde Sommersnacks und Kuchen gebacken

Der **August** bot sich prima dafür an, mit den Familien an verschiedenen Tagen gemütlich ein Eis essen zu gehen.

Im **September** haben wir ein Sommerfest durchgeführt.

Ende **Oktober** ging es im Haus mit der Halloween-Party gruselig zu.

Für den **Dezember** war für die Weihnachtszeit gemeinsames Gänsekeulen-Essen und eine Weihnachtsfeier geplant, die aber wegen Corona auf das nächste Jahr verschoben werden musste.

Der Nikolaus hat die Bewohner/innen aber nicht vergessen und hat jeder Familie ein kleines Geschenk vor die Tür gestellt. Die Hauswirtschafterin hat dafür für die Kleinsten Knubbelchen gestrickt. Daraus entstand die Idee einer Handarbeitsgruppe für das kommende Jahr.

Außerdem wurde Ende des Jahres eine verbesserte Planung für die Trainingsküche (gesunden kindsgerechten Essensplan erstellen, Budgetplanung, Einkauf günstig, gesund und regional, Kochtraining, genussvolles Essen mit Essritualen und Reinigung) gemeinsam mit dem Bezugsbetreuungsteam der Trainingsphase erstellt, die ab Februar 2023 in die Pilotphase gehen wird.

Medizinisches Team

Der medizinische Bereich im Elt

Raumausstattung auch ein ansp

Rahmen der Pandemie und den täglichen Aufgaben neu strukturiert, standardisiert und Prozesse angepasst.

Die täglichen Aufgaben beinhalteten folgende Schwerpunkte:

Aufgaben	Anzahl/pro Jahr
Abstinenzsicherung durch Urinkontrollen	55
tägliche Atem-Alkoholkontrollen	1111
Medikamentenvergabe und Einnahmekontrolle (Complience)	9 Personen -> 213 Tablettenausgaben
Herz-Kreislauf-Kontrollen (Vitalzeichen- u Gewichtskontrollen)	345
Coronafälle im EKHW (Versorgung in Quarantäne)	37 insg. davon 15 Kinder
Fachlich begleitete Arztfahrten (incl. Fahrten ins Testzentrum, Impfungen, Osteopathen etc.)	243
Medizinische Aufnahmegespräche	31
Medizinische Beratungsgespräche	1696
Schwangerschaften	6

Im Pandemiegeschehen gab es im EKHW 37 Corona Fälle, die medizinisch begleitet wurden (Coronavisite, Fahrten zu Coronatestzentren) und eine wöchentliche Anpassung des Pandemieplans nach den Richtlinien des RKI und den Vorgaben des Landes Hessen. Es erfolgten regelmäßige Hygieneunterweisungen an Klienten und Kollegen*innen.

Das Angebot des medizinischen Dienstes enthält täglich eine Sprechstunde für medizinisches Akutgeschehen und Beratungsbedarf. Ebenso fachlich begleitete Arztfahrten, sowie Kommunikation mit Fachabteilungen/Gesundheitsamt, Kliniken, Krankenkassen, Ärzten und Osteopathen.

Klienten haben die Möglichkeit angeleitet den Umgang mit Hausapotheke, Erste Hilfe am Kind, Kinderkrankheiten, Parasitenbefall und anderen prophylaktischen/präventiven Maßnahmen zu erlernen.

3.1.5 Beendigungen

Betreuungsdauer im Berichtsjahr

Die Betreuungsdauer der Kleinfamilien, die die Maßnahme im Berichtsjahr beendeten, betrug im Durchschnitt 94 Tage.

Von insgesamt 31 Beendigungen konnten 13 Familien ihre Hilfeplanziele erreichen und in die eigene Wohnung entlassen werden. Bis auf eine Familie erhielten alle anderen weiterhin ambulante Unterstützung in Form von Sozialpädagogischer Familienhilfe (SPFH), Anbindung an Suchtberatungsstellen oder psychotherapeutische Praxen damit der weitere Transfer in den Alltag bzw. die Sicherung der neu implementierten Verhaltensmodi weiterhin gewährleistet werden konnte.

Alle regulären und unplanmäßigen Beendigungen sind in der folgenden Abb. 9 zusammenfassend abgebildet.

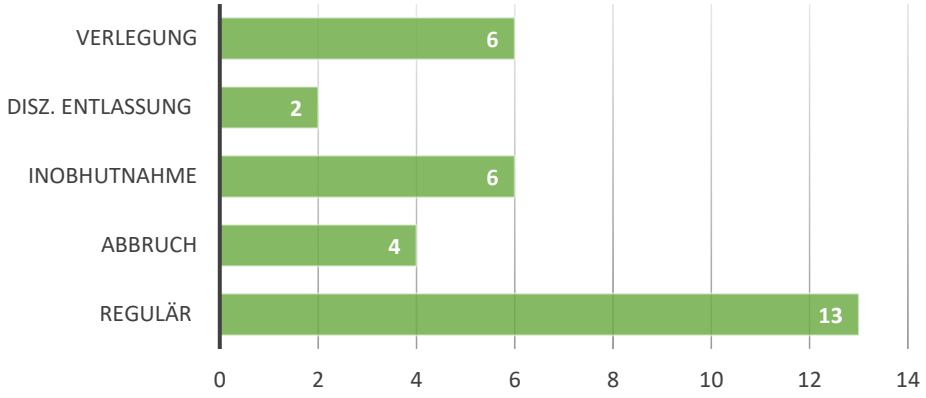


Abbildung 9 Art der Beendigungen 2022

3.2 KlientInnen-Zufriedenheit

Die Zufriedenheit der Mütter/Väter und der Kinder wurde im Rahmen der obligatorisch wöchentlich stattfindenden Hausversammlung abgefragt und im dazugehörigen Protokoll dokumentiert. Alle 6 Wochen wurden jeweils zwei Elternsprecher/Innen im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Elterntreffs gewählt. Die Elternsprecher/Innen treffen sich monatlich einmal mit der Leitung der Einrichtung und erarbeiten Verbesserungen des bestehenden Angebotes und werden in die Entwicklung neuer Angebote miteingebunden. Die Ergebnisse dieser Gespräche zwischen Elternsprecher/Innen und Leitung wurden anschließend mit dem Team (wöchentliches Organisationsteam) und mit der Klientengruppe (wöchentliche Hausversammlung) besprochen und die praxisnahe Umsetzung von Veränderungen festgelegt und in den entsprechenden Protokollen dokumentiert. Diese Verbesserungen werden regelmäßig evaluiert. Auch wird im Eltern-Kind-Haus das Beschwerdemanagement sehr ernst genommen. Im Rahmen dieses Prozesses haben die KlientInnen die Möglichkeit der regelmäßigen Beschwerde bzw. des Lobes.

3.3 Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement erfolgte, wie beim Träger Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. festgelegt und nach DIN EN ISO 9001: 2015 standardisiert, mit dem Ziel, fehlerhaften Abläufen vorzubeugen und korrigierend entgegenzuwirken. Der Umgang mit eingehenden Beschwerden ist daher auch grundlegend und für alle Beteiligten nachvollziehbar in einer Prozessbeschreibung geregelt und wird prozesskonform dokumentiert. Auf Beschwerden wurde zeitnah (möglichst innerhalb 48 Stunden) reagiert. In erster Linie war die Leitung für jegliche Beschwerden ansprechbar. Aber auch Mitarbeitende nahmen innerhalb ihrer Betreuungsfunktion Beschwerden entgegen und leiteten diese zur Weiterbearbeitung an die Leitung weiter. Neben der Beschwerde hatten die KlientInnen, wie im vorgehenden Kapitel benannt, die Gelegenheit, sich in der wöchentlich stattfindenden Hausversammlung kritisch zu äußern. Im Jahr 2022 wurden 7 schriftliche Beschwerden formuliert und bearbeitet.

3.4 Standortbestimmung der Einrichtung (Vernetzung/Kooperationspartner)

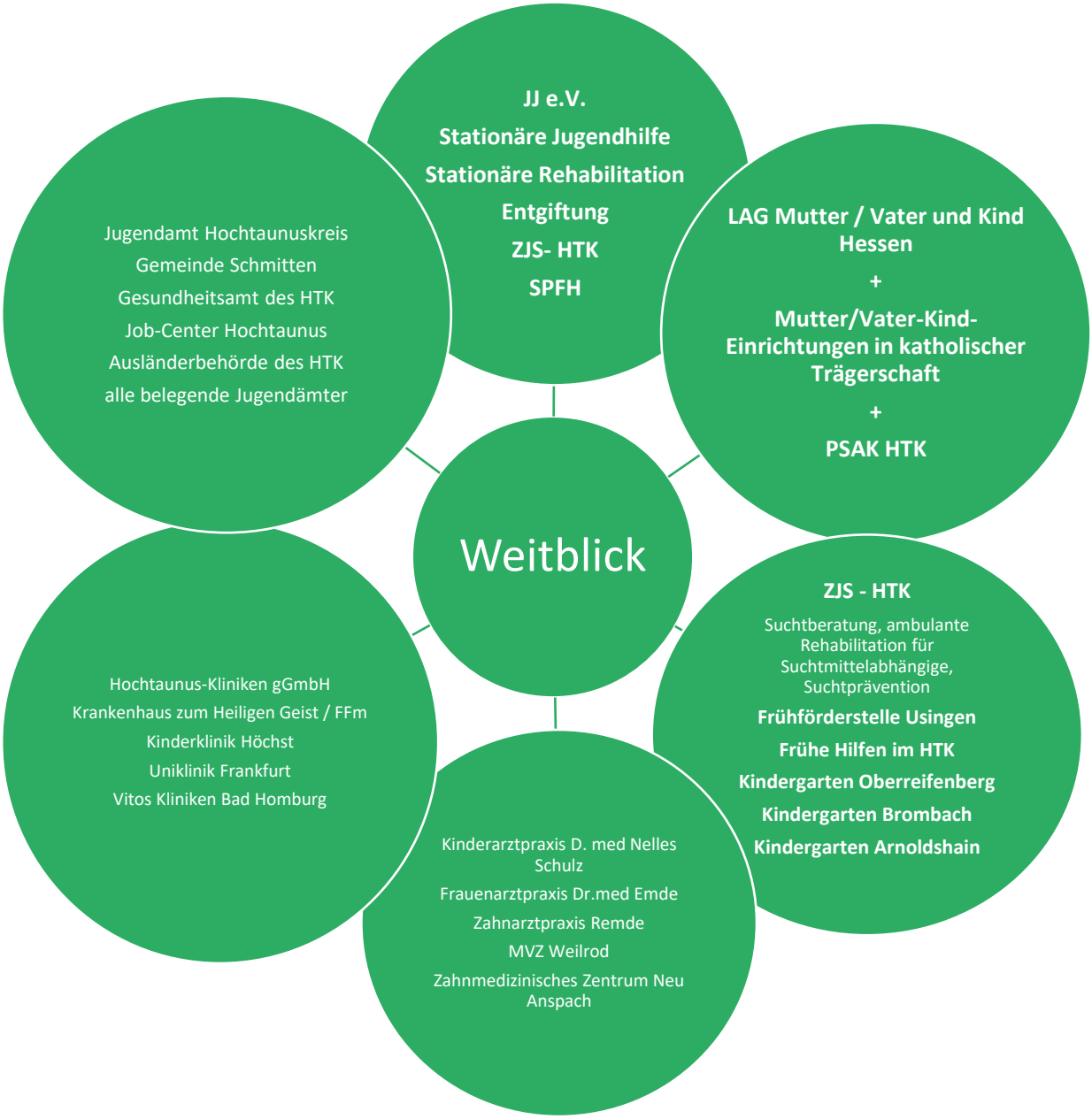


Abbildung 10 Vernetzung/Kooperationspartner

Das Eltern-Kind-Haus baut trotz Pandemie das Netzwerk stetig aus. Zusätzlich zu den bestehenden Kooperationsstrukturen aus Sucht- und Jugendhilfe kommen zunehmend regionale Kooperationspartner bzgl. der besonderen Zielgruppe Mutter/Vater und Kind/Kinder hinzu. In der regionalen Zusammenarbeit zu niedergelassenen ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen, Schulen, Kindergärten, Beratungsstellen, Kliniken, Förderstellen, etc. ist für unsere Familien äußerst hilfreich und unterstützt ihre bedarfsorientierten Entwicklungsschritte und Ziele.

Des Weiteren ist das Eltern-Kind-Haus Weitblick zunehmend in verschiedenen Arbeitskreisen aktiv vertreten, in denen ein qualifizierter Fachaustausch im Jahr 2022 stattgefunden hat:

- LAG Mutter-Vater und Kind in Hessen
- PSAK HTK
- Arbeitskreis Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V

3.5 Besondere Themenschwerpunkte des Berichtsjahres und Umsetzung bzw. Auswertung der Zielplanung 2022

Der Infektionsschutz bzgl. der Pandemie prägte auch dieses Jahr die Arbeit des Hauses. Hierzu wurden alle Mitarbeitenden und Klienten immer wieder aktuell informiert und weiterhin durch die medizinischen Fachkräfte geschult bzw. unterwiesen und betreut. So kann festgehalten werden, dass trotz der sehr vielen Coronafälle bei Klientel (22 Elternteile und 15 Kinder) und Mitarbeitenden (23), des konsequenten Umsetzens der Hygieneregeln, der sehr regen Inanspruchnahme von Impfangeboten und umfassenden Betreuung innerhalb des Hauses alle Erkrankten genesen und gesund ins Jahr 2023 gekommen sind.

Das Kindeswohl war auch in allen außerordentlichen herausfordernden Quarantäne- Zeiträumen zu jeder Zeit gesichert. Das multiprofessionelle Team überprüfte dies regelmäßig durch direkten Kontakt, via Video oder Sprachanruf und versorgte die Familien zu jeder Zeit mit viel professionellem Engagement rund um die Uhr.

Die hausinterne Kinderbetreuung musste, wie in der Zielplanung 2022 beschrieben, bedarfsorientiert dringend erweitert werden. Am 15. November 2022 wurde eine zusätzliche Kinderbetreuungskraft mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 25 Stunden eingestellt. So konnte das Betreuungsangebot für die Kinder endlich weiter ausgebaut werden. Auch die freie Stelle einer Psychologin wurde von ursprünglich 60% Beschäftigungsumfang auf 80% erhöht und mit Frau Charrak neu besetzt. Die bisherige Kollegin Frau Gottschling arbeitet weiterhin im geringen Stundenumfang auch in ihrem Ruhestand für die Einrichtung. Die Netzwerke LAG Mutter/Vater und Kind Hessen und der PSAK des Hochtaunuskreises tagten jeweils beide endlich wieder als erste Präsenzveranstaltungen nach den drei letzten Pandemiejahren bei uns in der Einrichtung.

Das multiprofessionelle Team bildete sich stetig in der JJ-Bildungsakademie und bei externen Bildungsanbietern fort. Zusätzlich wurden Inhouseveranstaltungen zu den Themen „Sicherheit im Umgang mit Emotionen" und „FASD – ein (noch) unterschätztes Störungsbild" (siehe Seite 12-13) durchgeführt.

Die wirtschaftliche Zielsetzung konnten wir zum Großteil erreichen. Der Bekanntheitsgrad ist signifikant erhöht worden (Kapitel Aufnahme, Belegungsmanagement), eine Klimabilanz wurde erarbeitet und ist Grundlage für das neue hausinterne Energiekonzept. Hierzu wurde das Klientel als Ideengeber fest eingebunden.

Die Arbeitsschutzziele sind alle zu 100 % erreicht worden. Alle Gefährdungsbeurteilungen wurden aktualisiert. Weitere Mitarbeitende konnten an Erste Hilfe Schulungen erfolgreich teilnehmen. Eine Brandschutzübung für die Klientel wurde von unserem Brandschutzbeauftragten durchgeführt.

Veränderungsbedarfe des Angebots als Stellungnahme des Trägers mit Blick auf die LEQ-V
Im Rahmen des im Januar 2023 stattgefunden Qualitätsentwicklungsgespräch mit dem Jugendamt des Hochtaunuskreises hinsichtlich der Veränderungsbedarfe des Angebotes stehen diese Themen im Fokus:

- Sicherung der Personaldecke
- Freie Fachkräftestellen durch zielführende Recruiting Maßnahmen besetzten
- Enge Kooperation mit dem neuen Angebot der SPFH aufbauen und die Einarbeitung zielgruppenspezifisch für neue Fachkräfte im Haus durchführen.

3.6 Besondere ableitbare Entwicklungsbedarfe für das Folgejahr

Politik und Strategieziel: Weiterentwicklung der Einrichtung

- Die Digitalisierung der Dokumentation wird weiter umgesetzt.
- Die sehr gute Evaluation des Hauses wird mit Emuk erweitert. Die Einrichtung ist im Ausschuss für die Weiterentwicklung dieses trägerübergeordneten Formates beteiligt. So werden auch die Wirkmechanismen der Betreuung nicht nur für die Eltern, sondern auch zukünftig für die Kinder mit einem zielführenden Instrument evaluiert.

Personalentwicklungsziel: Mitarbeitendenentwicklung- und zufriedenheit erhöhen

- Freie Fachkräftestellen in der Bezugsbetreuung werden besetzt

Wirtschaftliche Zielsetzung: Kosteneffizienz und Energiebilanz signifikant verbessern

- Die Belegungsquote wird nach der Pandemie wieder auf 95% erhöht.
- Der Bekanntheitsgrad wird weiterhin erhöht.
- Die Energiebilanzierung als Grundlage ermöglicht die Planung einer neuen energieeffizienten und nachhaltigen Heizungsanlage.

Arbeitsschutzzielsetzung: Gefährdungen erkennen, Prävention und Schulung durchführen

- Erste Hilfe-Kurs am Kind für das Team durchführen
- Weitere Mitarbeitende bzgl. Erste Hilfe / Ersthelfer ausbilden lassen

Veränderungsbedarfe des Angebots als Stellungnahme des Trägers mit Blick auf die LEQ-V

Für das Qualitätsentwicklungsgespräch mit dem Jugendamt des Hochtaunuskreises hinsichtlich der Veränderungsbedarfe des Angebotes stehen diese Themen im Fokus:

- Ausbau der Kinderbetreuung für die Kinder des Wohnens und der Verselbständigungsphase auf Grund fehlender Kinderbetreuungsplätze in der Gemeinde Schmitten.

4 Öffentlichkeitsarbeit und Zeitungsartikel

JUGENDBERATUNG
UND JUGENDHILFE e.V.

NEWS

13. April 2022 | JJ e.V. - Geschäftsstelle des Vereins Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Klimastarter 22 – Wir sind dabei!

Dank des Innovationsfonds der Caritas im Bistum Limburg bekommt JJ bei der Erstellung einer Klimabilanz und eines Klimaprogramms professionelle Unterstützung. Mit den Liegenschaften Eltern-Kind-Haus Weitblick in Schmitten-Hunoldstal und dem Bildungszentrum Hermann Hesse in Frankfurt soll Know-how gesammelt werden, das dem gesamten Verein zugutekommt. Mit Klimastarter 22 machen wir uns auf den Weg zu einem eigenen Klimamanagement.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind immer deutlicher zu spüren. Steigende Temperaturen, Starkregen und Überschwemmungen, Dürren und ein Anstieg des Meeresspiegels sind nur einige Bespiele. Verantwortlich hierfür ist eine gestiegene Konzentration der Treibhausgase Kohlendioxid, Lachgas und Methan in der Atmosphäre. Um die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen, müssen die Treibhausgas-Emissionen stark reduziert werden. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, zu

Jugendberatung und
Jugendhilfe e.V.
Gutleutstraße 160-164
60327 Frankfurt

info@jj-ev.de
www.jj-ev.de

JUGENDBERATUNG
UND JUGENDHILFE e.V.

NEWS

der auch Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. seinen Beitrag leisten wird.

Mit Unterstützung von KATE Umwelt und Entwicklung e.V. errechnen wir für die 2 ausgewählten JJ Einrichtungen eine eigene Klimabilanz und erarbeiten Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. Durch einer Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll schon frühzeitig die Belegschaft einbezogen und sensibilisiert werden. Insgesamt nehmen 22 Standorte aus dem Bistum Limburg teil. Die Bearbeitung erfolgt in 3 Clustern. Cluster 1: Geschäftsstellen, Schulen, Werkstätten - Cluster 2: Stationäre Einrichtungen - Cluster 3: Teilstationäre Einrichtungen/Ambulante Dienste.

In Einzelterminen wird pro Standort eine Wesentlichkeitsanalyse zur Priorisierung der Emissionskategorien vorgenommen. Anschließend erfolgt die Datenerfassung pro Standort und die Berechnung des Treibhausgas-Minderungsszenario durch die Mitarbeitenden von KATE Umwelt und Entwicklung e.V. Das individuelle Klimaprogramm mit Zielen und daraus abgeleiteten Maßnahmen ermöglicht die Verstetigung des Klimamanagements.

Das Programm Klimastarter 22 unterstützt das ambitionierte Ziel der klimaneutralen Caritas 2030. KATE arbeitet seit über 20 Jahren im Bereich nachhaltiges Wirtschaften und ist Kooperationspartner in dem groß angelegten Projekt der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) mit dem Deutschen Caritasverband und der Diakonie.

Wir freuen uns über diese tolle Unterstützung bei der Herausforderung Klimaschutz bei JJ. Über den weiteren Verlauf des Programms werden wir an dieser Stelle berichten.

Jugendberatung und
Jugendhilfe e.V.
Gutleutstraße 160-164
60327 Frankfurt

info@jj-ev.de
www.jj-ev.de

JUGENDBERATUNG
UND JUGENDHILFE e.V.

NEWS

07. Juni 2022 | JJ e.V. - Stationäre Jugendhilfe Eltern-Kind-Haus Weitblick in Schmitten-Hunoldstal

"Sehnsucht nach Rausch - Drogen und ihre Folgen" (Dokumentation mit Tamara Scheidt und Team)

Die Dokumentation des Hessischen Rundfunks bietet Einblicke in das Leben von Betroffenen und gibt Eindrücke aus dem Suchthilfesystem wieder. Das Team im Eltern-Kind-Haus Weitblick unterstützt (nicht nur) suchtbelastete Familien. Ziel des Angebots in Schmitten-Hunoldstal ist die Sicherung des Kindeswohls sowie Aufbau, Stärkung und Stabilisierung der Eltern-Kind-Bindung.

Hier können Sie sich die gesamte Dokumentation vom 02.06.2022 anschauen:

"Sehnsucht nach Rausch - Drogen und ihre Folgen"

Jugendberatung und
Jugendhilfe e.V.
Gutleutstraße 160-164
60327 Frankfurt

info@jj-ev.de
www.jj-ev.de

Elke Barth

HESSISCHER LANDTAG

MITGLIED DES HESSISCHEN LANDTAGS

05.Dezember 2022

Pressemitteilung

Elke Barth, MdL, besucht Haus „Weitblick“ in Schmitten

Im November hatte die SPD-Landtagsabgeordnete Elke Barth bei der Zonta-Spenden-Gala zugunsten der Clowndoktoren in Bad Homburg ein schickes Bobby-Car gewonnen.
Ihren Gewinn hat sie nun an das Haus „Weitblick“ weiterverschenkt und sich bei dieser Gelegenheit bei der Leiterin Tamara Scheidt über die Einrichtung informiert. Seit drei Jahren werden in dem idyllisch gelegenen Haus der Stationären Jugendhilfe in Schmitten-Hunoldtstal Mütter und Väter in Notlagen bei ihrem Weg zurück in ein selbstständiges Leben unterstützt. „Besondere Hilfe in besonderen Situationen“ wird das Angebot der vollstationären Einrichtung mit zwölf Appartements beschrieben. Ziel sind Aufbau und Stärkung einer stabilen Eltern-Kind-Bindung und die Entwicklung von Zukunftsperspektiven. Dazu gehören auch Unterstützung der jungen Eltern bei Ausbildung und Beruf. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt dabei ein knappes halbes Jahr.
Elke Barth, die seit zwei Jahrzehnten Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Bad Homburg ist, zeigte sich beeindruckt von dem wichtigen Angebot. „Die Elternrolle ist für manche junge Mütter und Väter eine sehr große oder sogar eine zu große Herausforderung. Ich finde es einen richtigen Ansatz, wirklich alles zu unternehmen, damit Kinder auch in schwierigen Situationen bei Ihren leiblichen Eltern bleiben können, natürlich immer das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Gut dass es ein solches Angebot gibt.“
Das engagierte Team um Tamara Scheidt leistet eine tolle Arbeit, wovon ich mich vor Ort überzeugen konnte, freute sich die Abgeordnete.

Über das schicke neue Bobby-Car freuten sich die Mitarbeiterinnen Sabine Raida und Daniela Keiser (obere Reihe) sowie Tamara Scheidt (unten rechts neben Elke Barth) sowie die jungen Mütter Vanessa Reeb und Tamara Meisterburg-Steinhauer mit ihren Kindern.

Wahlkreisbüro Elke Barth MdL
Louisenstr. 99
61348 Bad Homburg v.d. Höhe
Telefon: 0 61 72 – 91 776-36
Telefax: 0 61 72 – 91 776-38
Email: elbarth@ltg.hessen.de
www.elke-barth.de

4 Zertifikat

pro Cum Cert

ZERTIFIKAT

Die
proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft

bescheinigt hiermit, dass die Einrichtung

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
Gutleutstraße 160 - 164
60327 Frankfurt

für den Geltungsbereich

Stationäre Suchthilfe: Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote

das gemeinsame **Qualitätsmanagementsystem** am Standort
Haus Weitblick
Am Nesselberg 3, 61389 Schmitten-Hunoldstal

eingeführt hat und anwendet.

die Managementanforderungen der BGW zum Arbeitsschutz (MAAS-BGW für ISO)

- Stand 06/2017 -

erfüllt.

Dies wurde durch ein Audit nachgewiesen.

Dieses Zertifikat ist gültig bis:	15.08.2021
Zertifikat-Registrier-Nr.:	2224-17 MAAS-BGW
Auszug aus Zertifikat-Registrier-Nr.	002224 MAAS-BGW Rev.01
Dieses Zertifikat gilt nur in Verbindung mit dem Zertifikat Nr. (DIN EN ISO 9001:2015)	002224 ISO
Dieses Zertifikat ist gültig von:	27.09.2020
Frankfurt am Main	27.09.2020

ZERTIFIZIERT BGW qu.int.as® NACH MAAS-BGW

DAkkS Deutsche Akkreditierungsstelle D-ZM-16106-01-01

Thomas Pawelleck
Geschäftsführung

D-60598 Frankfurt am Main, Großer Hasenpfad 30

5 Leitbild JJ

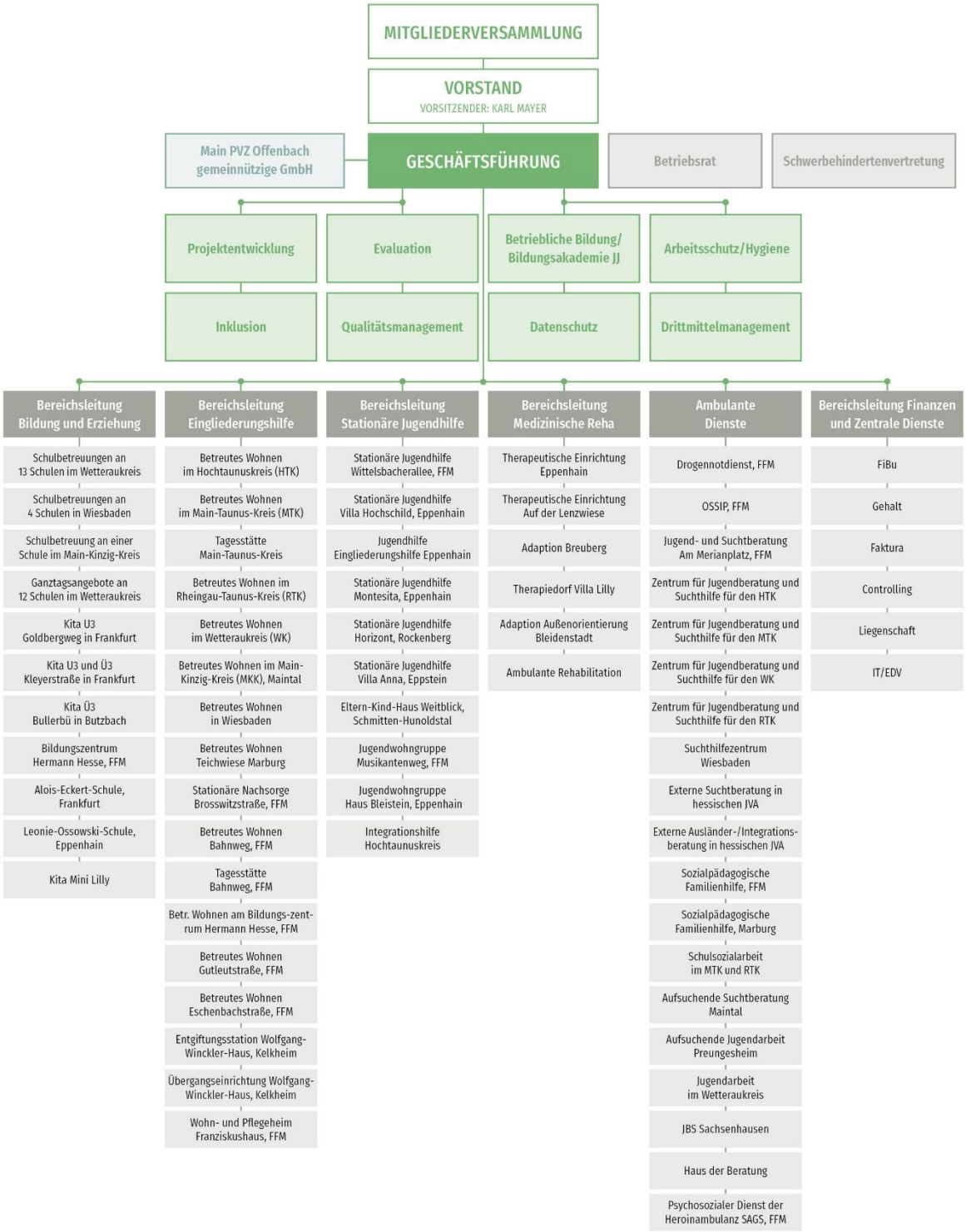
UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.
- Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und der in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierte Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Leitungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. | Frankfurt am Main | www.jj-ev.de

17.2.15


MITGLIEDERVERSAMMLUNG
VORSTAND
VORSITZENDER: KARL MAYER
Main PVZ Offenbach gemeinnützige GmbH
GESCHÄFTSFÜHRUNG
Betriebsrat
Schwerbehindertenvertretung
Projektentwicklung
Evaluation
Betriebliche Bildung/ Bildungsakademie JJ
Arbeitsschutz/Hygiene
Inklusion
Qualitätsmanagement
Datenschutz
Drittmittelmanagement
Bereichsleitung Bildung und Erziehung
Schulbetreuungen an 13 Schulen im Wetteraukreis
Schulbetreuungen an 4 Schulen in Wiesbaden
Schulbetreuung an einer Schule im Main-Kinzig-Kreis
Ganztagsangebote an 12 Schulen im Wetteraukreis
Kita U3 Goldbergweg in Frankfurt
Kita U3 und Ü3 Kleyerstraße in Frankfurt
Kita Ü3 Bullerbü in Butzbach
Bildungszentrum Hermann Hesse, FFM
Alois-Eckert-Schule, Frankfurt
Leonie-Ossowski-Schule, Eppenhain
Kita Mini Lilly
Bereichsleitung Eingliederungshilfe
Betreutes Wohnen im Hochtaunuskreis (HTK)
Betreutes Wohnen im Main-Taunus-Kreis (MTK)
Tagesstätte Main-Taunus-Kreis
Betreutes Wohnen im Rheingau-Taunus-Kreis (RTK)
Betreutes Wohnen im Wetteraukreis (WK)
Betreutes Wohnen im Main-Kinzig-Kreis (MKK), Maintal
Betreutes Wohnen in Wiesbaden
Betreutes Wohnen Teichwiese Marburg
Stationäre Nachsorge Brosswitzstraße, FFM
Betreutes Wohnen Bahnweg, FFM
Tagesstätte Bahnweg, FFM
Betr. Wohnen am Bildungs-zentrum Hermann Hesse, FFM
Betreutes Wohnen Gutleutstraße, FFM
Betreutes Wohnen Eschenbachstraße, FFM
Entgiftungsstation Wolfgang-Winckler-Haus, Kelkheim
Übergangseinrichtung Wolfgang-Winckler-Haus, Kelkheim
Wohn- und Pflegeheim Franziskushaus, FFM
Bereichsleitung Stationäre Jugendhilfe
Stationäre Jugendhilfe Wittelsbacherallee, FFM
Stationäre Jugendhilfe Villa Hochschild, Eppenhain
Jugendhilfe Eingliederungshilfe Eppenhain
Stationäre Jugendhilfe Montesita, Eppenhain
Stationäre Jugendhilfe Horizont, Rockenberg
Stationäre Jugendhilfe Villa Anna, Eppstein
Eltern-Kind-Haus Weitblick, Schmitten-Hunoldstal
Jugendwohngruppe Musikantenweg, FFM
Jugendwohngruppe Haus Bleistein, Eppenhain
Integrationshilfe Hochtaunuskreis
Bereichsleitung Medizinische Reha
Therapeutische Einrichtung Eppenhain
Therapeutische Einrichtung Auf der Lenzwiese
Adaption Breuberg
Therapiedorf Villa Lilly
Adaption Außenorientierung Bleidenstadt
Ambulante Rehabilitation
Ambulante Dienste
Drogennotdienst, FFM
OSSIP, FFM
Jugend- und Suchtberatung Am Merianplatz, FFM
Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den HTK
Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den MTK
Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den WK
Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den RTK
Suchthilfezentrum Wiesbaden
Externe Suchtberatung in hessischen JVA
Externe Ausländer-/Integrations-beratung in hessischen JVA
Sozialpädagogische Familienhilfe, FFM
Sozialpädagogische Familienhilfe, Marburg
Schulsozialarbeit im MTK und RTK
Aufsuchende Suchtberatung Maintal
Aufsuchende Jugendarbeit Preungesheim
Jugendarbeit im Wetteraukreis
JBS Sachsenhausen
Haus der Beratung
Psychosozialer Dienst der Heroinambulanz SAGS, FFM
Bereichsleitung Finanzen und Zentrale Dienste
FiBu
Gehalt
Faktura
Controlling
Liegenschaft
IT/EDV

Eltern-Kind-Haus Weitblick

Am Nesselberg 3 · 61389 Schmitten
Fon 06084 942330 · Fax 06084 942349
E-Mail weitblick@jj-ev.de · www.jj-ev.de

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt
Fon 069 743480-0 · Fax 069 743480-61
E-Mail jj-ev@jj-ev.de · www.jj-ev.de

Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen!

Zahlen und Fakten zum Verein

JJ e.V. beschäftigt mehr als 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum Suchthilfenetzwerk des Vereines zählen Einrichtungen und Dienste an 50 Standorten im Rhein-Main-Gebiet.

Angebote des Vereins

Die Angebote unserer Einrichtungen sind Dienstleistungen in den Bereichen Suchthilfe, Gesundheitsförderung, Integrationshilfen sowie Jugend- und Familienhilfe. Ausführliche Informationen zum Verein, über seine Einrichtungen sowie Aktuelles finden Sie unter
www.jj-ev.de Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

JUGENDBERATUNG
UND JUGENDHILFE e.V.